

Unterstützung für die Ukraine

Seit mehr als 1.000 Tagen kämpft die Ukraine um ihre Freiheit. Der russische Angriffskrieg hat nicht nur unsägliches Leid über die Bevölkerung gebracht, sondern stellt auch eine fundamentale Bedrohung für ganz Europa dar. In dieser existenziellen Krise steht die Stiftung EVZ weiter an der Seite des Landes. Mit einer Bewilligungssumme von 4,4 Millionen Euro unterstützt die Stiftung 2024 bis heute (März 2025) Projekte für Ukrainer:innen in verschiedenen Förderprogrammen. Zudem arbeitet sie mit eigenen Projekten daran mit, dass die Situation der Zivilgesellschaft in der Ukraine nicht in Vergessenheit gerät.

YeMistechko: Einen Ort für alle schaffen

Anhaltende Bombardements zerstören das Zuhause und den Arbeitsplatz von Millionen ukrainischen Bürger:innen. Durch den Wegfall dieser beiden wichtigen Orte erhalten Kultureinrichtungen eine wichtige Bedeutung als soziale Treffpunkte. Mit dem Förderprogramm **YeMistechko** unterstützt die Stiftung EVZ diese bei der Transformation zu einem integrativen Treffpunkt oder „Dritten Ort“. Das Programm ermöglicht den Austausch zwischen Binnenvertriebenen, Veteran:innen, NS-Überlebenden, marginalisierten Gruppen und der lokalen Bevölkerung, fördert den Zusammenhalt in Krisenzeiten und schenkt neue Zukunftsperspektiven.



© Daria Korba

local.history: Erinnerungskulturen stärken

Über viele Aspekte der NS-Geschichte in der Ukraine und anderen mittel- und osteuropäischen Ländern ist wenig bekannt. Das Förderprogramm **local.history** setzt hier

an. Es unterstützt regionale Geschichtsinitiativen dabei, verborgene Themen der NS-Geschichte sichtbar zu machen und so ein besseres Verständnis für aktuelle Entwicklungen zu schaffen. Ein Beispiel ist das Projekt „Zwangsarbeit in Vergangenheit und Gegenwart“. Dabei entwickeln Pädagog:innen und Jugendliche eigene Erinnerungsprojekte zu Zwangsarbeit und Menschenhandel während der deutschen Besatzung – und stellen Verbindungen zu heutigen Formen von Ausbeutung her.

Trümmer & Träume – ein Podcast über zivilgesellschaftliches Engagement in der Ukraine

In Zeiten multipler Krisen rückt die dramatische Lage der ukrainischen Gesellschaft oftmals in den Hintergrund. Die Stiftung EVZ richtet mit der Podcast-Reihe **Trümmer & Träume** den Fokus auf die Situation der Menschen vor Ort – und ihren unermüdlichen Einsatz für ein solidarisches und demokratisches Miteinander. Host Ira Peter spricht in vier Folgen mit NS-Überlebenden, Museumsleiter:innen, die Kunstwerke vor Raketen schützen, mit jungen Menschen, die Brücken zwischen Deutschland und der Ukraine bauen, und mit Aktivist:innen der Rom:nja-Community, deren Stimmen oft ungehört bleiben. Wie funktioniert zivilgesellschaftliches Engagement im Ausnahmezustand – und wie können wir es von außen unterstützen? Der Podcast stellt Stimmen aus EVZ-geförderten Projekten vor und beleuchtet Themen wie kulturelle Identität, Traumata und Resilienz, Jugendengagement und Menschenrechte.



Hilfsnetzwerk für Überlebende der NS-Verfolgung in der Ukraine: Hilfe für NS-Überlebende

In unmittelbarer Reaktion auf den russischen Angriffskrieg haben sich am 9. März 2022 Gedenkstätten, Museen und Vereine in Deutschland zu einem **Hilfsnetzwerk** zusammengeschlossen, um Überlebende der NS-Verfolgung, ihre Angehörigen und Kolleg:innen in der Ukraine unbürokratisch zu unterstützen. Dank 920.000 Euro an Spenden und Drittmitteln konnte das Netzwerk bereits in 7.756 Fällen aktiv werden (davon 6.765 für Überlebende) und Hilfe leisten. 200 Überlebende der NS-Verfolgung erhalten eine monatliche Patenschaft. (Stand: 18. Februar 2025)

Die Koordinierung des Hilfsnetzwerks wird vom Berliner Verein „Kontakte-Kontakty“ übernommen und durch die Stiftung EVZ gefördert.



© Kostyantyn Chernichkin

My Porutsch: NS-Überlebende sozial einbinden und unterstützen

Trotz ihres hohen Alters und gesundheitlicher Einschränkungen entscheiden sich viele NS-Überlebende in der Ukraine bewusst gegen eine Evakuierung – selbst in stark umkämpften Gebieten. Das Förderprogramm **My Porutsch** (deutsch: „Wir sind da!“) unterstützt diese besonders vulnerable Gruppe weit über die humanitäre Hilfe hinaus. Seit 2024 nehmen NS-Überlebende an Aktivitäten lokaler Dritter Orte im Förderprogramm **YeMistechko** teil, wo sie die Möglichkeit erhalten, das gesellschaftliche Leben aktiv mitzugestalten.

Unterstützung für die Rom:nja-Community in der Ukraine

Die Minderheit der Rom:nja gehört zu den besonders vulnerablen Gruppen in der Ukraine. Das Förderprogramm **Latscho Diwes 2.0** unterstützt diese dabei, gleichberechtigte Bürger:innen ihrer Länder zu werden. Ein Beispiel ist die Siedlung Domboki bei Ushhorod, wo die lokale Rom:nja

Gemeinde über Schulungen und Strukturaufbau befähigt wird, eigene Lösungen für ihre Herausforderungen zu entwickeln – ein Modell für nachhaltige Selbstbestimmung. Daneben setzt die Stiftung EVZ ihr Engagement für die Überlebenden des Genozids an den Rom:nja mit medizinischer, juristischer und sozialer Hilfe fort.



© Viktor Tschowka

MEET UP! & JUGEND erinnert international: Jugendliche in der Ukraine als Change-Maker stärken

Seit 2014 fördert die Stiftung EVZ über die Programme **MEET UP!** und **JUGEND erinnert international** Jugendprojekte in und mit der Ukraine – mit dem Ziel, die internationale Vernetzung, historisch-politische Bildung, und Jugendbeteiligung zu stärken. Die Initiativen thematisieren die Folgen des russischen Angriffskriegs, Fluchterfahrungen von NS-Verfolgten, Zwangsarbeit und den Genozid an den Rom:nja. Teilnehmende werden so zu Multiplikator:innen und Aktivist:innen ausgebildet, um Erinnerungskultur zu bewahren und Wandel voranzutreiben.

Stärkung der LGBTIQ-Community in der Ukraine

LGBTIQ-Personen wurden schon im Nationalsozialismus verfolgt und sind bis heute Diskriminierung ausgesetzt. Die Stiftung EVZ engagiert sich deshalb seit Jahren für ihre Gleichberechtigung und Rechte. Gemeinsam mit **ILGA-Europe** fördert sie **LGBTIQ-Selbstorganisationen in der Ukraine**. Dort müssen sich Organisationen aufgrund des russischen Angriffskriegs ständig neuen Gefahren anpassen. Ein Beispiel ist Sphere in Charkiw: Neben psychologischer Unterstützung und Teamentwicklung hilft das Projekt beim Wiederaufbau eines Community Centers – ein wichtiger Schritt für langfristige Strukturen und sichere Räume.

Weitere Informationen:
www.stiftung-evz.de/ukraine



Stiftung



Erinnerung
Verantwortung
Zukunft

www.stiftung-evz.de

[f](#) [y](#) [t](#) [i](#) [@](#) [evzfoundation](#)
[@](#) [evzyoung](#)